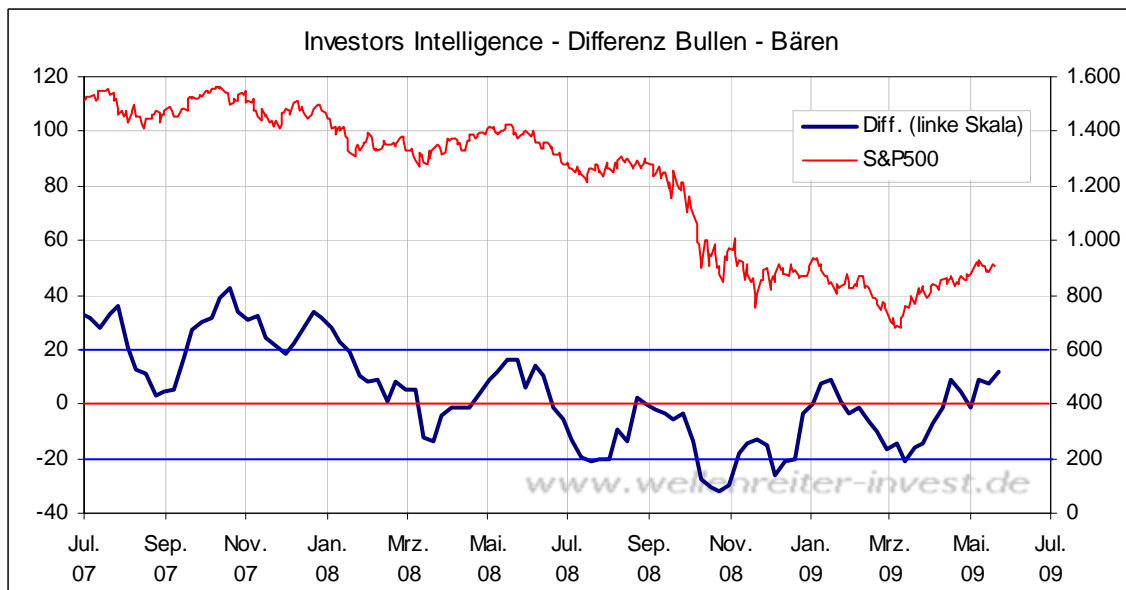
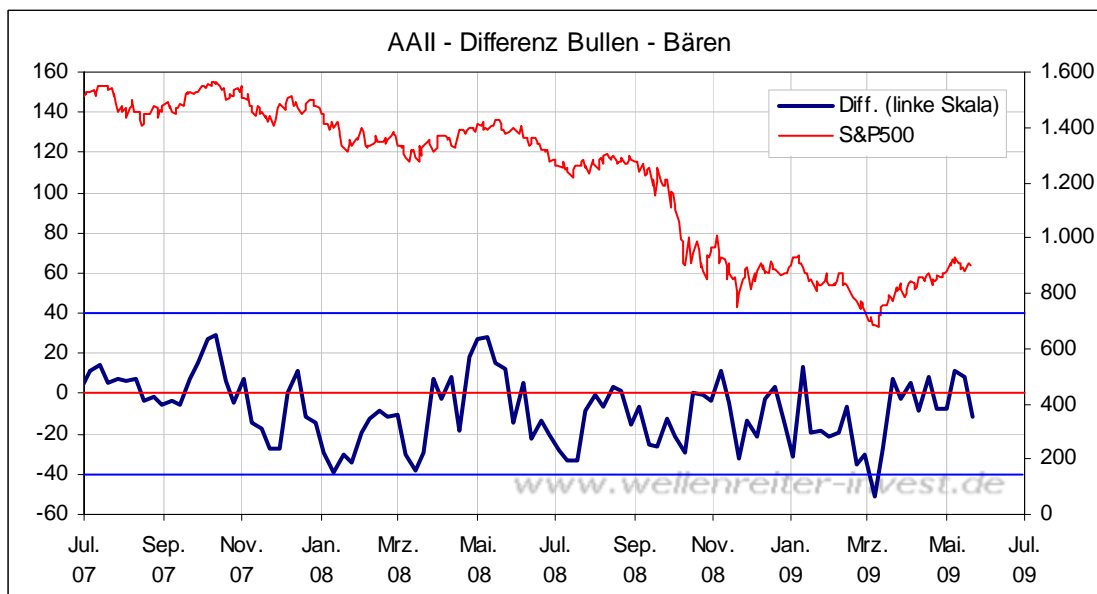


Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

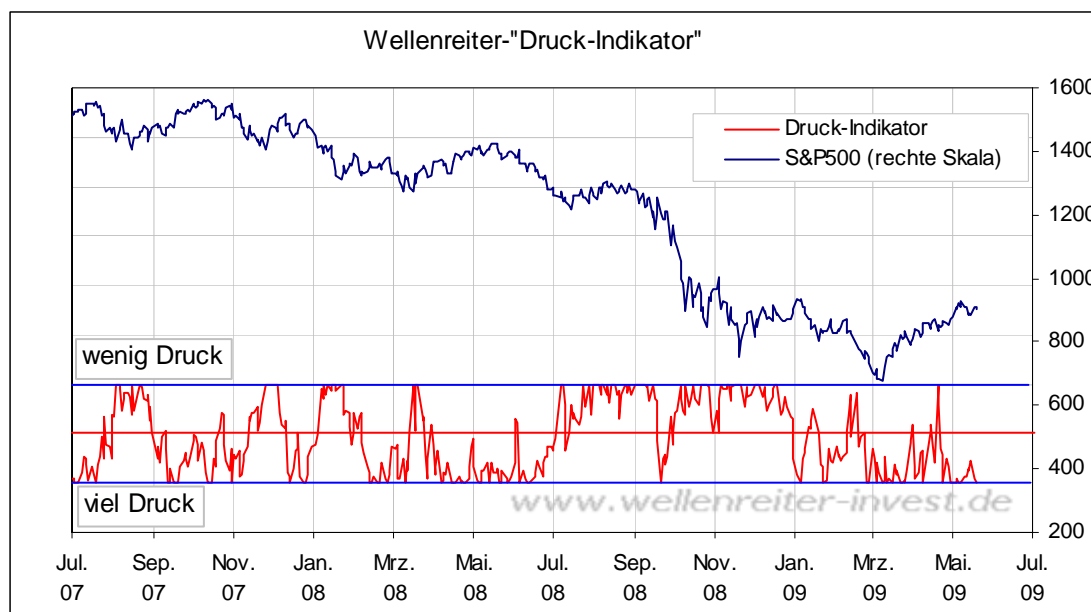
Donnerstag, den 21. Mai 2009

Das Sentiment bewegte sich in der vergangenen Woche je nach Indikator unterschiedlich. Während bei den individuellen Investoren – gemessen durch AAI – von 35 auf 45 Prozent anstieg, wurden bei den US-Börsenbriefschreibern anstatt 34 nur noch 29 Prozent Bären gezählt.



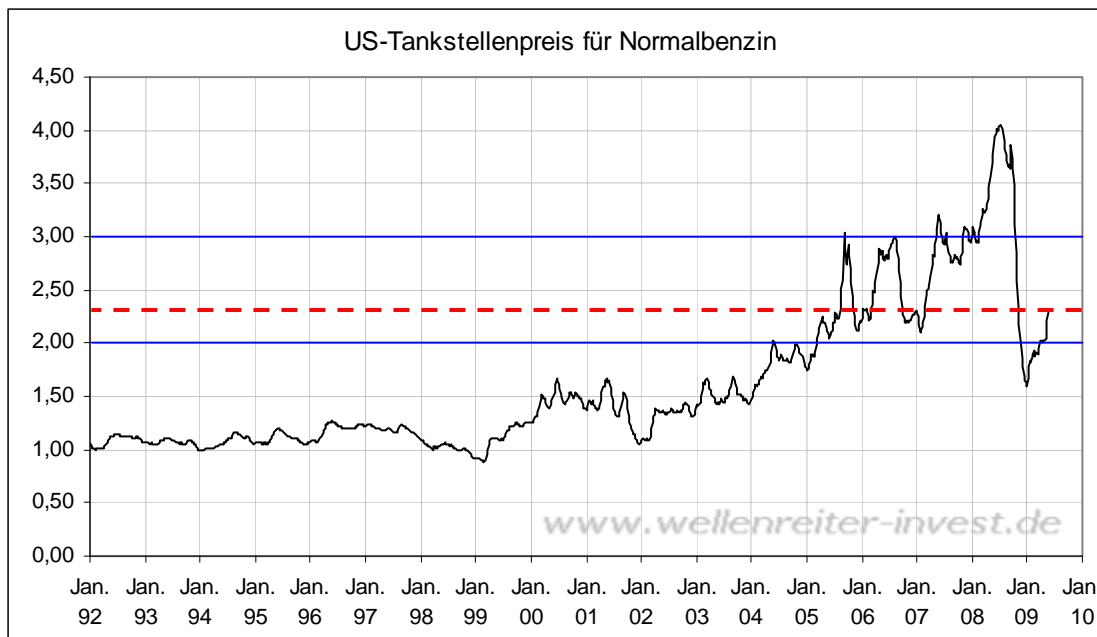
Derartige Einschätzungsunterschiede kommen nicht allzu häufig vor. Die AAIU-Umfrage ist insgesamt schwankungsanfälliger als die Investors-Intelligence-Umfrage. An dieser Stelle lässt sich einfach nur feststellen, dass sich aus dem Umfrage-Sentiment dieser Woche keine Hinweise auf das Marktverhalten ablesen lassen.

Mir wird das Wort von der „Normalisierung der Märkte“ in jüngster Zeit viel zu häufig in den Mund genommen. Auch US-Präsident verwendet es derzeit häufiger. Ist der steigende Ölpreis tatsächlich ein Zeichen der Normalisierung der Wirtschaft? Wie hoch kann der Ölpreis in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld steigen, ohne Schaden anzurichten?



Unser Druck-Indikator zeigt an, dass der Aktienmarkt insbesondere durch den steigenden Ölpreis (aktuell bei 61,50 US-Dollar) belastet wird.

Die Preise an den US-Tankstellen bewegen sich aktuell im Bereich von 2,30 US-Dollar pro Gallone.



Quelle: EIA

Damit bewegen sich die Preise - trotz des großen Preisverfalls – in etwa auf dem Niveau, das bereits in den Jahren 2005 bis 2007 vorherrschte (rot gestrichelte Linie). Ein steigender Öl- oder Benzinpreis wirkt wie eine Steuer: Das Haushaltsbudget wird zusätzlich belastet. Eine solche zusätzliche Belastung kann gerade in einer finanziellen Stresssituation mit einer erhöhten Gefahr des Arbeitsplatzverlustes dazu führen, dass das Geld eben nicht mehr so freigiebig ausgegeben wird wie noch 2005 bis 2007. Deshalb dürfte jeder weitere Anstieg des Benzinpreises der aktuellen Erholung der US-Wirtschaft entgegenwirken.

Hinzu kommt, dass das Geldausgeben in den USA gestern gesetzlich erschwert wurde: Ein neues Verbraucherschutzgesetz verhindert künftig zwar das willkürliche Anheben von Kreditkarten-Überziehungszinsen, erschwert aber auch den Zugang zu Kreditkarten. Personen unter 21 Jahren müssen nachweisen, dass sie in der Lage sind, die Kreditkartenschulden zurückzuzahlen oder müssen einen Bürgen benennen, der das für sie tut. Außerdem kommen neue Gebühren auf den Verbraucher zu. Für die Banken wird es zukünftig schwieriger, den Zinssatz für Kreditkarten dem Risiko anzupassen. Im Zweifelsfall wird daher – anders als früher – ein Verbraucher, der bereits mit Schulden behaftet ist oder eine entsprechende „Risikostruktur“ aufweist, erst gar keine Kreditkarte erhalten. Insgesamt wird durch dieses neue Gesetz der Konsum erschwert und die Sparneigung erhöht.

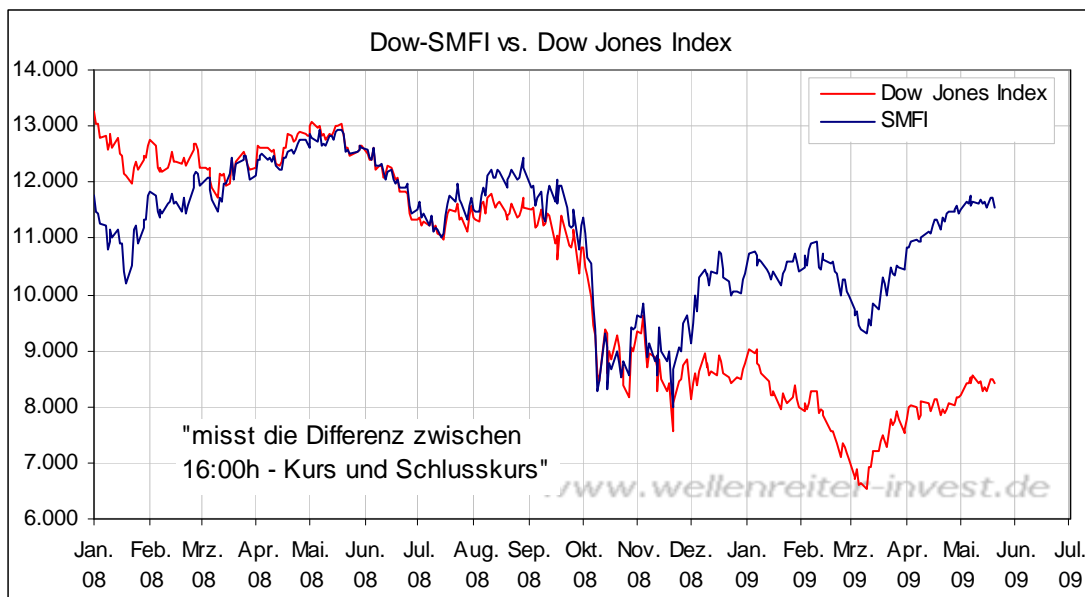
Fazit: Die „Normalisierung“ nimmt oberflächlich ihren Lauf. Aber grundlegende Gesetze und Einstellungen der Verbraucher haben sich verändert. Das Konsumverhalten der US-Verbraucher dürfte weiterhin von Vorsicht geprägt sein. Der Slogan „Shop, til you drop“ ist fürs erste vorüber.

Formationen - wie die folgende SKS-Formation im 30-Minuten-Chart des Nasdaq 100 – sind ein Zeichen von Schwäche.

30 Minuten Chart - Nasdaq 100

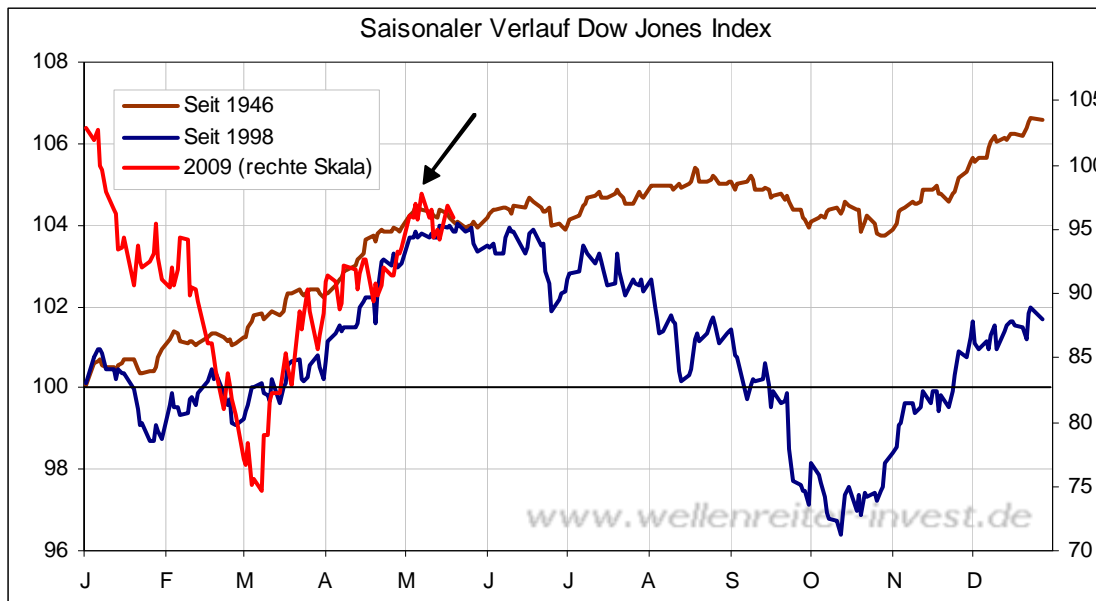


Der Nasdaq 100 wurde – wie auch der breite Markt – zum zweiten Mal hintereinander gegen Handelsschluss abverkauft. Das Hoch im Dow Jones Smart Money Index (SMFI) stammt vom 6. Mai; das bisherige Dow Jones-Frühjahreshoch vom 8. Mai.

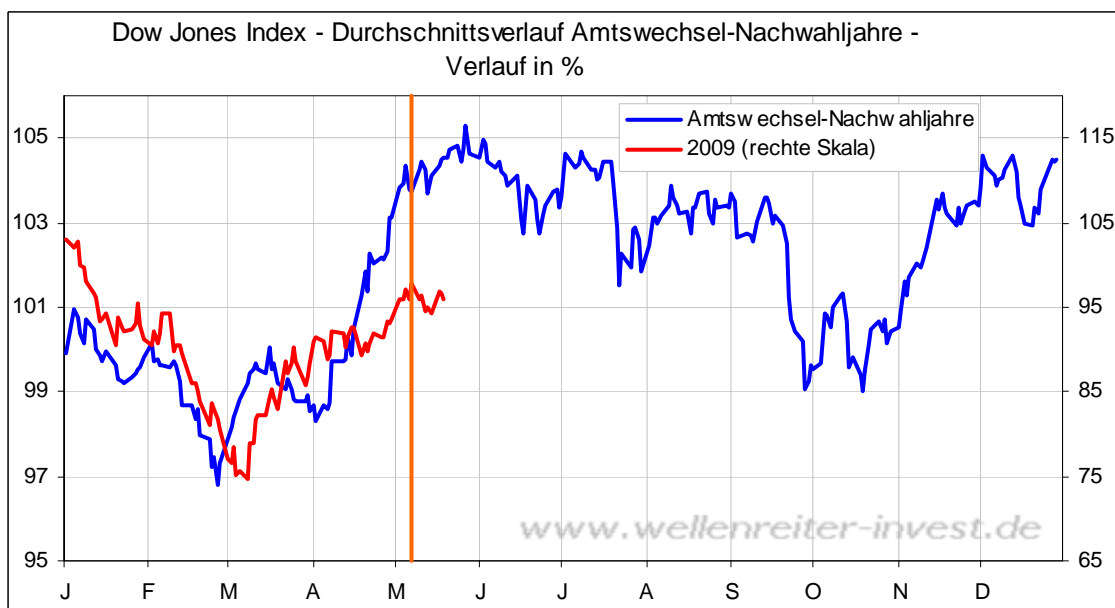


In unserer Ausgabe am 12. Mai schrieben wir: „Es bleibt festzuhalten, dass lediglich die Jahre 1933 und 1953 im Bezug auf die Ausbildung eines Frühjahrshochs aus dem Rahmen fallen. Ansonsten haben Amtswechsel-Nachwahljahre in den vergangenen einhundert Jahren regelmäßig im April oder im Mai ein Hoch markiert, das zumindest für einige Monate nicht überwunden werden konnte.“

Nachfolgende nochmals der übliche saisonale Durchschnittsverlauf aller Jahre...



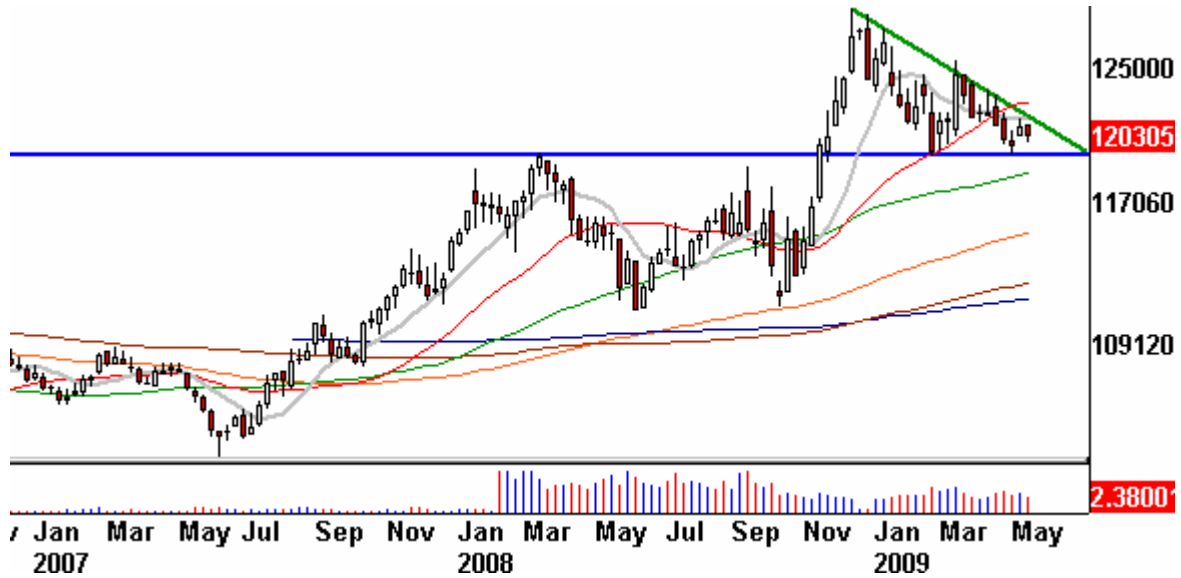
...sowie der Amtswchsel-Nachwahljahre.



Noch ist jedoch nicht klar, ob es sich bei der aktuellen Schwäche der Märkte um eine Konsolidierungsbewegung oder tatsächlich um eine Topbildung handelt, die am 8. Mai bereits ihr Frühjahr- und Sommerhoch gefunden hat.

Ein wichtiger Baustein für eine diesbezügliche Entscheidung dürften die US-Staatsanleihen liefern.

10jährige US-Anleihen Tageschart



Sollten diese über die dargestellte grüne Abwärtstrendlinie ausbrechen und damit eine Art Doppeltief-W-Formation bestätigen, so würde dies eine Rotation von Aktien in Anleihen signalisieren. Dies würde dem Aktienmarkt voraussichtlich die Kraft für eine Fortsetzung des Anstiegs rauben.

Der US-Banken-Index sitzt genau auf seiner wichtigen Unterstützungslinie, die bei etwa 36 Punkten verläuft.

US-Banken-Index-Tageschart



Eine Unterschreitung dieser Linie - noch dazu ausgehend von einem niedrigeren Hoch – wäre ein bärisches Zeichen für den Gesamtmarkt.

Die morgige Freitagsausgabe entfällt. Auch die Montagsausgabe entfällt, da in den USA wegen eines Feiertags (Memorial Day) kein Handel stattfindet. Wir werden die Dienstagsausgabe incl. CoT-Interpretation bereits am Montagabend veröffentlichen.

Zu den Märkten.

1,55 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 701 Mio., das Abwärtsvolumen 837 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 46% vom Gesamtvolumen. 14 neue Hochs standen 7 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 8.422 Punkten um 53 Zähler niedriger (-0,6%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 903 Punkten um 5 Zähler niedriger (-0,5%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 1.727 Punkten um 7 Punkte (-0,4%) niedriger; der Halbleiter-Index stieg um 0,3%.

Der Transport-Index endete bei 3.140 Punkten (-0,1%).

Größte Gewinner: Goldminen; Größte Verlierer: Hausbau, Banken

Der T-Bond Future endete bei 122,14 Punkten (121,22).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 81,20 Punkten (82,20).

Crude Öl notiert aktuell bei 61,66 (60,45) und Erdgas bei 3,94 Dollar (3,91).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 942 Dollar/Unze (926). Gold in Euro ist bei 683.

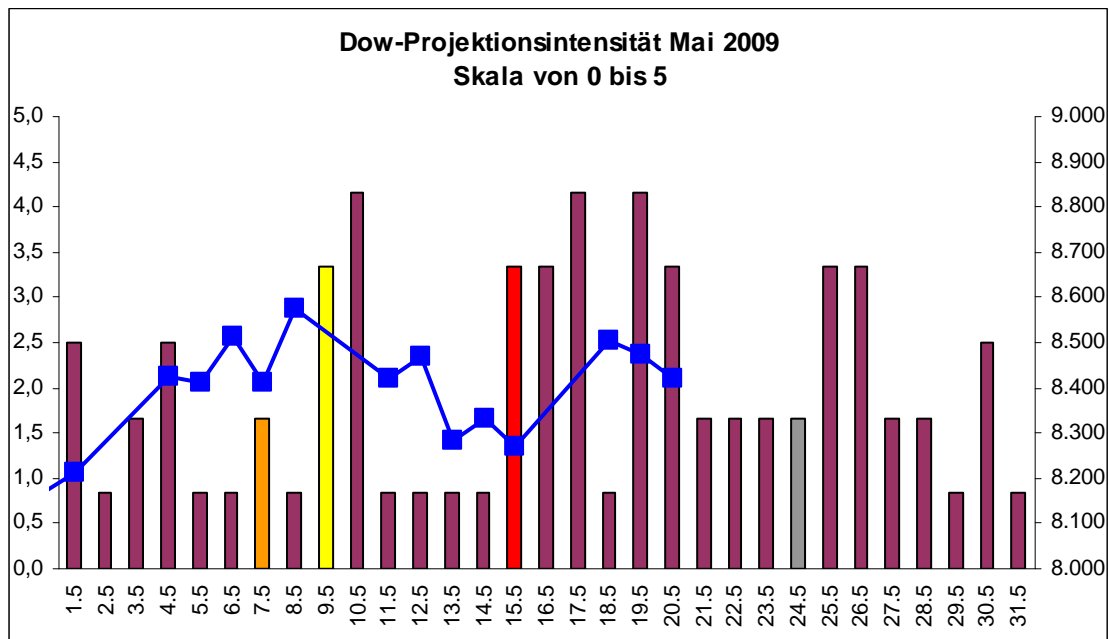
Silber befindet sich bei 14,37 Dollar (14,12).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 5,2% auf 368 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 143 Punkten. Newmont Mining gewann 198 Cent und endete bei 45,55 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 0,8% auf 29,03 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 29,90 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,86. Die Equity-PCR endete bei 0,64. Die OEX-PCR endete bei 1,61. Der ISE schloss mit 138.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
 Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

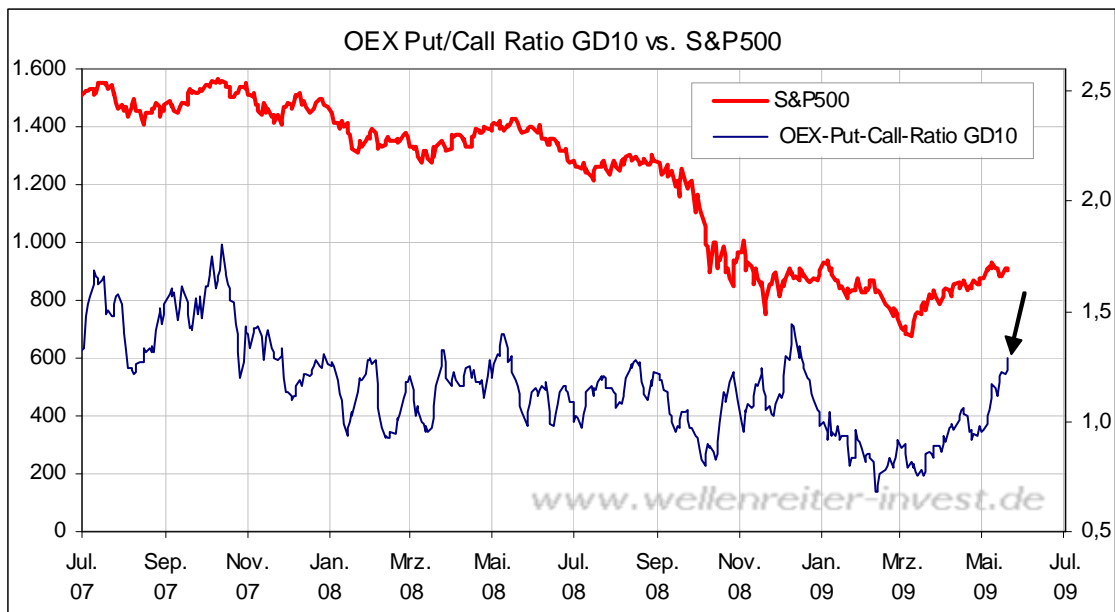
Zyklentage: 20.05.; Zeitprojektionstage: 09./10.05., 17.-19.05.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Der 8. Mai 2009 steht für das bisherige Frühjahrshoch in den US-Indizes (im Gegensatz zum DAX, der gestern ein neues Jahreshoch erzielen konnte). Über dauerhafte Abkoppelungseffekte sollte man jedoch nicht zu sehr spekulieren: Die längste Zeitspanne, in der sich der DAX signifikant von den US-Märkten abkoppeln konnte, betrug ein halbes Jahr.

Die Indikatoren für das smarte Geld waren gestern bedenklich: Der OEX-PCR-Wert von 1,61 drückte den 10-Tages-GD auf ein neues Hoch (nächster Chart).



Der Chartverlauf zeigt, dass sich das smarte Geld zunehmend absichert. Ein hoher Absicherungsbedarf des smarten Geldes korreliert in der Regel mit Markthochs. Ein Hoch von Dow Jones Index und S&P 500 im Mai wäre in Amtswechsel-Nachwahljahren überhaupt nicht ungewöhnlich. Die Entwicklung der US-Banken ist jetzt besonders zu beobachten. Fällt die weiter oben genannte wichtige Unterstützung, so würde dies auch für den Gesamtmarkt negative Auswirkungen haben - genauso übrigens wie eine mögliche Fluchtbewegung in US-Anleihen.

Es entspricht nicht unserem Stil, bei jeder kleineren Konsolidierungsbewegung gleich die Einschätzung für die Aktienmärkte zu wechseln. Das hat sich in der Aufwärtsbewegung seit dem 9. März als richtig erwiesen. Zudem benötigt eine Top-Bildung Zeit. Auch jetzt ist noch nicht klar, ob die aktuelle Aufwärtsbewegung bereits ihr Ende gefunden hat. Aber: Unsere Indikatoren neigen jedoch immer deutlicher in Richtung Top-Bildung. Die positive Entwicklung des Goldpreises spricht auch dafür, dass der „Sichere Hafen-Status“ wieder mehr gefragt ist.

Wir bleiben dennoch bei unserer bullischen Markteinschätzung, weil wichtige Indizes wie der Banken-Index noch auf einer Unterstützung liegen und auch die Anleihen noch keinen Ausbruch nach oben vollzogen haben.

Absacker

Bericht über das neue US-Verbraucherschutzgesetz

<http://tinyurl.com/pxx8cb>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.